



### WETTBETRUG

Der Präsident der ATP, Etienne de Villiers, hat bekräftigt, gegen Wettbetrug im Tennis vorgehen zu wollen. **21**



### HALBFINALE

Der USV Eschen-Mauren hat mit dem Sieg über Schaan das Ticket für den FL1-Cup-Halbfinale gelöst. **22**



### ZUFRIEDEN

Obwohl Dimitri Jirikov viel Hochs und Tiefs miterleben musste, ist er mit der Saison 2007 relativ zufrieden. **23**



### SPITZE

Der Badminton Club Balzers ist immer noch ungeschlagen und stürmt an die Tabellen Spitze. **23**

## NEWSMIX

### «Schläger-Team» ausgeschlossen

**FUSSBALL** – Der Freiburger Fussball-Verband hat den Viertligisten FC Schönberg per sofort aus der Meisterschaft ausgeschlossen. Am letzten Samstag verprügelten Spieler des Quartier-Clubs einen 52-jährigen Schiedsrichter und lösten eine Massenschlägerei aus. Mehrere Personen waren bei den Ausschreitungen auf dem Feld verletzt worden; der Referee erlitt einen Fingerbruch und Prellungen. Die Polizei rückte zur Eindämmung der Aggressionen mit sechs Patrouillen aus. An einer Sitzung des Zentralkomitees fällten die Disziplinarrichter am gestrigen Abend den erwarteten harten Entscheid. (si)

### Australien hofft auf WM 2018

**FUSSBALL** – Der australische Verband sieht weitere gute Chancen für die Bewerbung um die Austrichtung der Fussball-WM 2018. Verbandschef Frank Lowy sagte: «Wir werden sehr hart dafür arbeiten, die WM 2018 ausrichten zu dürfen. Ich denke, es gibt grosse Sympathien für Australien und wir haben auch die Fähigkeiten und die Kapazitäten, das durchzuführen.» Durch die Abschaffung des Rotationsprinzips ist die Bewerbung offen. Mögliche Konkurrenten der «Aussies» sind England, China, Mexiko, Russland, USA und die Benelux-Länder Belgien, Niederlande, Luxemburg im Verbund. (id)

### Vorgehen gegen Wettbetrug

**TENNIS** – Etienne de Villiers, Präsident der ATP, hat bekräftigt, dass er des Wettbetrugs überführte Spieler von der Tour ausschliessen will. «Der Wettbetrug ist eine ernsthafte Bedrohung für unseren Sport und wir nehmen die Angelegenheit sehr ernst. Ich vergleiche die Problematik mit Doping und für uns ist klar: Für Betrüger gibt es keine Entschuldigung.» Zahlreiche Spieler belegen derzeit mit Statements, dass sich die Tennis-Welt im Visier der Wettbetrüger befindet. Inzwischen hat die Profitour von Wettanbietern eine Liste mit 140 Partien erhalten, bei denen Ergebnisse und Höhe der Wettensätze aussergewöhnlich waren.

Im August war Nikolai Dawydenko (Russ), die aktuelle Nummer 4, ins Zwielflicht geraten, als er in Sopot gegen Martin Vassallo Arguello den ersten Satz 6:2 gewonnen und im dritten aufgegeben hatte. (si)

## REKORDBRECHER

### «Imperfect season» für Dolphins?



**FOOTBALL** – Das aktuelle Team der Miami Dolphins steht nach acht Spieltagen mit acht Niederlagen da. Zur «Perfect Season» von 1972 könnte 2007 möglicherweise eine «Imperfect season» ins Rekordbuch kommen. Noch kein NFL-Team ist eine komplette Spielzeit sieglos geblieben. «Wir wissen, wie alle Aussenstehenden über uns denken», meint Head Coach Cam Cameron, «aber das dürfen wir nicht tun. Wir müssen unsere Sinne beisammen halten und jeweils einen Gegner, ein Spiel, vor Augen haben.» (id)

# Genug vom Bankdrücken

Peter Jehle bei Boavista Porto weiter nur Ersatz – FL-Goalie liebäugelt mit Transfer

**PORTO** – Durch den Erfolg mit der Nationalmannschaft gegen Island hat Goalie Peter Jehle viel Mut geschöpft. Doch bei Boavista Porto drückt der 25-Jährige weiter die Bank. Das soll sich nun so schnell als möglich ändern.

• Stefan Lenherr

Mit viel Selbstvertrauen und Zuversicht im Gepäck flog Peter Jehle nach der Länderspielpause zurück nach Porto. Beim Durchblättern der örtlichen Zeitungen wurde die Zuversicht beim Schaaner weiter genährt: In den Spielvorschauen der drei grössten Sportzeitungen für die Partie gegen CD Estrela Amadora (0:0) schien Jehle in der Startformation auf. Dazu liess auch die sportliche Situation beim nach acht Spieltagen noch sieglosen Boavista sowie die wenig überzeugenden Auftritte des Nummer-1-Torhüters Carlos Alberto einen Personalwechsel im Kasten vermuten. «Ich ging davon aus, dass ich eine Chance bekomme. Umso grösser war dann die Enttäuschung, dass ich wieder nicht spielen konnte», sagt Jehle, dem erneut der 28-jährige Portugiese vor der Sonne stand. «Ich habe mich gefragt: Wenn ich jetzt nicht im Tor stehe, wann dann?»

### Club im luftleeren Raum

Je länger, je mehr weichen die Guld und der Wille, sich bei Boavista durchzusetzen, dem Wunsch nach einem Wechsel. «Ich bin jetzt 25 Jahre alt und habe meine Sporen auf der Bank abverdient. Ich will spielen», so Jehle.

Die Situation beim portugiesischen Traditionsverein ist nicht



Peter Jehle, in der Nationalmannschaft die unbestrittene Nummer 1, will auch auf Clubebene sein Können unter Beweis stellen.

nur wegen der sportlichen Misere – nach acht Spielen belegt Boavista mit nur fünf Punkten den drittletzten Tabellenplatz – stark angespannt. Der derzeitige Präsident João Loureiro tritt nach 15 Jahren

Amtszeit ab. Weil der Clubpräsident in Portugal von den Mitgliedern gewählt wird, wütet derzeit ein Machtkampf im Umfeld des Vereins. «Der Club befindet sich in einer Art luftleeren Raum. Die

Zukunft ist ungewiss, das ist natürlich auch für die Spieler, gerade wenn es sportlich nicht läuft, eine schwierige Situation», erklärt Peter Jehle, «natürlich sind auch die Fans unzufrieden. Die Stimmung ist angespannt, aber da ich nicht spiele, bin ich nicht in der Schusslinie.»

### In der Gerüchteküche brodelts

In den portugiesischen Zeitungen kursieren Gerüchte über Investoren, die den Club übernehmen könnten. Unter anderem ist auch schon der Name «Red Bull» gefallen. Ende dieses Monats wird die Wahl des neuen Vorstands über die Bühne gehen. Doch der 62-fache Internationale will nicht auf mögliche Veränderungen warten, die sich natürlich auch auf den Trainerposten auswirken könnten.

### Hebel in Bewegung gesetzt

Wenn sich das nächste internationale Transferfenster öffnet, will sich Jehle ins Schaufenster stellen und seine Dienste einem anderen Club anbieten. «Ich habe alle Hebel in Bewegung gesetzt und Interesse signalisiert, zu einem anderen Verein zu wechseln», sagt Jehle, der sich nicht länger mit dem Nummer-2-Status zufrieden geben will. «Ich habe noch nicht ganz mit Boavista abgeschlossen und mir gefällt das Leben in Portugal sehr. Doch das hat keine Priorität. Ich muss an meine sportliche Zukunft denken.» Wo diese stattfinden könnte, weiss Jehle noch nicht. «Hauptsache, beim Verein stimmen die sportlichen Voraussetzungen und ich stehe endlich zwischen den Pfosten.»

www.peterjehle.com

# Hingis unter Dopingverdacht

Rücktritt mit fahlem Beigeschmack – Martina Hingis positiv auf Kokain getestet

**OPFIKON** – Bei Blitzlichtgewitter trat Martina Hingis in Zürich vor Kameras und Mikrofone. Der Rücktritt einer der grössten Schweizer Sportlerinnen aller Zeiten war erwartet worden. Aber Hingis liess eine weitere Bombe platzen: Sie steht unter Dopingverdacht.

Martina Hingis (27) verlas eine persönliche Erklärung. Dabei standen ihr Tränen in den Augen. Am 29. Juni in Wimbledon bei der Zweitrunden-Niederlage gegen Laura Granville (4:6, 2:6) soll sie gedopt gewesen sein. Sowohl in der A- wie in der B-Probe wurden Spuren von Kokain nachgewiesen. Hingis bestreitet aber, jemals Kokain geschnupft zu haben. Sie hätte Angst vor Drogen, niemals zu Drogen ge-griffen.

Die Fakten hingegen sagen anderes. Im Urin von Hingis wurde Koks nachgewiesen. Mitte September, also zweieinhalb Monate nach der Kontrolle, wurde Hingis das Resultat der A-Probe schriftlich mitgeteilt. Mittlerweile wurde im Labor in Montreal auch die B-Probe untersucht; sie ergab das gleiche positive (für Hingis negative) Ergebnis. Als Hingis im September erfuhr, dass sie unter Dopingverdacht steht, gab sie umgehend eine Haarprobe ab. Das Ergebnis der Haarprobe sei «natürlich negativ» gewesen, erklärte die langjährige Nummer 1 der Welt. Die Haarprobe hilft ihr dennoch nicht im Geringsten: Zum einen werden Haarproben von Sportverbänden und der Dopingkommission des IOC nicht anerkannt, zum anderen, so der Schweizer Olympiarzt Dr. Beat



Beteuert ihre Unschuld: Hingis.

Villiger, «widerlegt das Resultat der Haarprobe die positive Kontrolle in keiner Weise.»

### «Habe nie Drogen genommen»

Naheliegender wäre also, dass Martina Hingis irgendwann vor dem Wimbledonturnier mal gekokst hat – nicht um zu dopen, sondern um die Lifestyle-Droge zu probieren. Diese Art von Doping liesse sich als Kavaliersdelikt abkanzeln, ähnlich wie bei Cannabis-Doping, welches in der Schweiz mit sechsmonatigen Sperren geahndet wird. Hingis bestreitet aber jeglichen Kokain-Konsum aufs heftigste. Sie bemühte sogar die unbekannteste Dritte, welche ihr heimlich Kokain ins Getränk gemixt haben könnte. Mit den Worten «Ich habe nie Drogen genommen», beendete Hingis ihre Erklärung. (si)